Beilage
zur Sitzung der Kommission für Integration vom 27.03.2025

Interkulturelle Öffnung der Verwaltung

I. Bericht

Einleitung

In Nürnberg leben und arbeiten Menschen mit den unterschiedlichsten Hintergründen. Um allen Bürgerinnen und Bürgern gleichermaßen Zugang zu den Dienstleistungen aber auch den beruflichen Angeboten der Stadtverwaltung zu ermöglichen, ist es wichtig, diese Vielfalt im Verwaltungshandeln zu berücksichtigen. Dies stellt nicht nur ein Qualitätsmerkmal dar, sondern ist auch Teil der Selbstverpflichtung Nürnbergs als Stadt des Friedens und der Menschenrechte, die im Leitbild der Stadtverwaltung und verschiedenen Leitlinien sowie internen Richtlinien verankert ist.

Der Bericht zielt darauf ab, die Erfolge und Maßnahmen zur interkulturellen Öffnung im Personalmanagement der Stadt Nürnberg darzustellen. Dabei wird beleuchtet, welche Strategien und Projekte implementiert wurden, um Voraussetzungen für eine vielfältige und inklusive Belegschaft zu schaffen.

Die kulturelle Vielfalt in der Verwaltung ist entscheidend für eine inklusive Stadtgesellschaft, da sie die unterschiedlichen Bedürfnisse und Perspektiven der Bevölkerung besser verstehen und berücksichtigen kann. Die Förderung von Vielfalt im Personalmanagement kann das Vertrauen aller Bevölkerungsgruppen in die Verwaltung stärken und die Chancengleichheit verbessern. Eine vielfältige Verwaltung trägt somit zur sozialen Gerechtigkeit bei und kann den Zusammenhalt innerhalb der Stadtgesellschaft fördern.

Im Folgenden wird ein kurzer Überblick über die Handlungsfelder des Personalmanagements gegeben: Personalplanung, Personalmarketing, Personalgewinnung, Personalauswahl, Personalführung und Personalentwicklung.

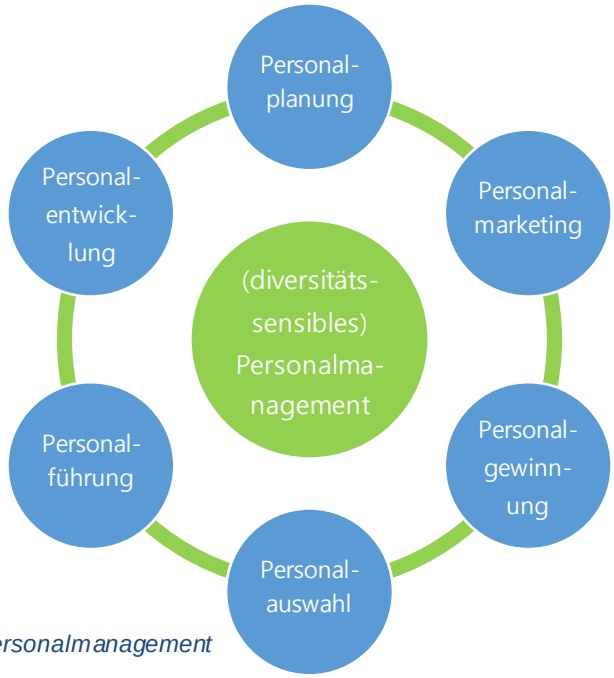


Abbildung 1: Kreislauf Personalmanagement

Personalplanung

Die Berücksichtigung beginnt bereits im Rahmen der strategischen Personalbedarfsplanung. Hierzu werden auch Analysen der demografischen Daten betrachtet (vgl. u. a. Die-Bevoelkerung-mit-Migrationshintergrund-neu-entdecken.pdf).

Menschen mit Zuwanderungsgeschichte stellen einen wachsenden und jüngeren Anteil der Bevölkerung dar (im Jahr 2024 ca. 51 % in Nürnberg), besonders unter Kindern (42 % unter 10 Jahren in 2022 in Deutschland). Diese Menschen stellen auch ein entscheidendes Potenzial für die zukünftige Fachkräftesicherung, sofern sie durch Bildungs- und Integrationsmaßnahmen gefördert werden. Die Bildungsaspirationen sind hoch: Der Anteil der Gymnasiastinnen/Gymnasiasten und Hochschulabsolventinnen und -absolventen steigt. Gleichzeitig gibt es aber auch Herausforderungen, etwa höhere Quoten ohne Schul- oder Berufsabschluss. Im öffentlichen Dienst sind Mitarbeitende mit Zuwanderungsgeschichte insgesamt noch unterrepräsentiert, wenngleich wir gerade in der Nürnberger Stadtverwaltung gute Fortschritte machen. Mit dem Ausscheiden der sog. Boomer-Generation in den nächsten Jahren wird sich dieser Prozess noch beschleunigen. Das liegt auch daran, dass viele Menschen mit Zuwanderungsgeschichte oft in Großstädten leben, was die geeignete Ansprache und Rekrutierung erleichtert

Diese Erkenntnisse helfen u. a. dabei, geeignete Maßnahmen (z. B. Einsatz von Markenbotschafterinnen und –botschaftern mit Zuwanderungsgeschichte) zur Förderung der Vielfalt und Inklusion im Personalmanagement zu entwickeln und sicherzustellen, dass die Personalplanung den Anforderungen und Erwartungen von Menschen mit Migrationshintergrund noch stärker berücksichtigt.

Die Stadt Nürnberg berücksichtigt selbstverständlich auch die rechtlichen Anforderungen. Alle personellen Aktivitäten der Stadt Nürnberg orientieren sich an beruflich-fachlichen und dienstlichen Anforderungen. Weder im Rahmen des Einstellungsverfahrens noch während der Beschäftigung stellen Abstammung und Herkunft (z. B. ein Migrationshintergrund) einer Bewerberin bzw. eines Bewerbers bzw. von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein zulässiges Differenzierungskriterium dar.

Die Erfassung derartiger Merkmale durch die Arbeitgeberin ist deshalb grundsätzlich nicht zulässig. Aus diesem Grund ist eine statistische Auswertung des Kriteriums „Migrationshintergrund“ nicht möglich. Unverändert gibt es nach Auskunft des Deutschen Städtetags auch keine valide statistische Datenbasis über den Anteil von Beschäftigten mit Migrationshintergrund bei den kommunalen Arbeitgebern. Dennoch bemüht sich das Personalmanagement, Indikatoren für die Vielfalt innerhalb der städtischen Belegschaft zu nutzen.

Ein Indikator ist das Merkmal der Staatsangehörigkeit. Die Staatsangehörigkeit von Bewerberinnen und Bewerbern sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern wird regelmäßig als persönliches Merkmal in SAP erfasst. Die Zahl der ausländischen Mitarbeitenden bei der Stadt Nürnberg ist erneut 2023 (neuere Zahlen liegen noch nicht vor) im Trend der letzten Jahre weiter gestiegen. Anzumerken ist, dass Menschen mit zwei Staatsbürgerschaften aus Gründen der Verwaltungsvereinfachung i. d. R. der deutschen Staatsbürgerschaft zugeordnet sind, soweit sie diese besitzen. Der Anteil von Mitarbeitenden mit Auslandsbezug dürfte deshalb über den angegebenen Werten liegen.

	Summe	Quote	insgesamt		EU-Staaten		Nicht-EU-Staaten	
			Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen
2023	**777**	**6,27%**	**243**	**534**	**120**	**250**	**123**	**284**
2022	747	6,01%	233	514	120	236	113	278
2021	705	5,73%	226	479	119	226	107	253
2020	687	5,70%	222	465	126	230	96	235
2019	608	5,20%	198	410	119	192	79	218

Abbildung 2: Personalbericht 2023

Seit 2014 erfolgt im Rahmen der Einstellung von neuen Mitarbeitenden (inklusive Pflegedienst bei NüSt) eine anonymisierte Abfrage zum Migrationshintergrund auf freiwilliger Basis. Das Personalmanagement ist sich bewusst, dass bei freiwilligen Befragungen aus unterschiedlichen Gründen Verzerrungen entstehen können. Zum Beispiel kann die Freiwilligkeit zu einer geringen Teilnahme führen, wodurch die Ergebnisse nicht repräsentativ für die tatsächliche Vielfalt der Belegschaft sein können. Unter Berücksichtigung dieser potenziellen Verzerrungen ergab sich nachfolgendes Ergebnis (Personalbericht der Stadt Nürnberg 2023, S. 35):

Jahr	Eingestellte **mit** Migrationshintergrund	Eingestellte **ohne** Migrationshintergrund	keine auswertbaren Angaben	**Anteil mit Migrationshintergrund**
2023	**97**	**150**	**8**	**38,0%**
2022	100	167	13	35,7%
2021	89	174	15	32,0%
2020	179	314	33	34,0%
2019	205	446	32	31,5%
2018	188	445	18	29,7%

Abbildung 3: Personalbericht 2023

2023 wurde auf Basis der vorliegenden Rückmeldungen mit 38,0% ein neuer prozentualer Höchstwert bei der Einstellung von Mitarbeitenden mit Migrationshintergrund im Direkteinstieg erreicht. Der Rückgang der absoluten Zahl an Rückmeldungen ist seit der Corona-Pandemie (2020 – 2022) zu beobachten. Die Abfrage war während der Pandemie erschwert, da Einstellungsgespräche online stattfanden, was die Erhebung der Angaben beeinflusst hat. Doch auch danach blieb die Rücklaufquote niedriger als davor. Nach Rückmeldungen aus dem Recruiting liegt ein Grund darin, dass Bewerbende zunehmend irritiert auf die Fragestellung nach der Herkunft wenig anfangen können oder es sogar ablehnen, hierzu Angaben zu machen. Trotz der sinkenden absoluten Zahlen ist es möglich, aus der prozentualen Steigerung des Anteils an Eingestellten mit Migrationshintergrund Rückschlüsse auf die Gesamtentwicklung zu ziehen, da die relative Verteilung innerhalb der eingestellten Personen weiterhin eine weitgehend belastbare Vergleichsgröße darstellt.

Bei den Nachwuchskräften inklusive Pflegeberufe bei NüSt sowie Praktikanten und Praktikantinnen ergibt sich ein ähnliches Bild:

Jahr	Einge-stellte **mit** Migrations-hinter-grund	Eingestellte **ohne** Migrati-ons-hinter-grund	keine aus-wertbaren Angaben	**Anteil mit Mig-rations-hinter-grund**
2023	**108**	**176**	**10**	**36,7%**
2022	98	171	8	35,4%
2021	117	263	-	30,8%
2020	78	194	-	28,7%
2019	134	236	-	36,2%
2018	130	253	-	33,9%

Abbildung 4: Personalbericht 2023

Die Analyse der Zahlen zeigt zunehmende Fortschritte bei der Einstellung von Mitarbeitenden mit Migrationshintergrund in der Stadt Nürnberg. Trotz potenzieller Verzerrungen aufgrund der Freiwilligkeit zeigt sich ein stetiger prozentualer Anstieg des Anteils an Mitarbeitenden mit Migrationshintergrund.

Im Jahr 2023 wurde mit 38,0% ein neuer prozentualer Höchstwert bei der Einstellung von Mitarbeitenden mit Migrationshintergrund im Direkteinstieg erreicht, was einem deutlichen Anstieg gegenüber 2018 (29,7%) entspricht. Auch bei den Nachwuchskräften inklusive Pflegeberufe sowie Praktikantinnen und Praktikanten ist ein positiver Trend zu beobachten. Der Anteil der Eingestellten mit Migrationshintergrund stieg von 33,9% im Jahr 2018 auf 36,7% im Jahr 2023.

Leider sind uns von anderen öffentlichen Arbeitgeber/innen keine entsprechenden Befragungen bekannt, so dass kein Vergleich möglich ist.

Diese Zahlen verdeutlichen die erfolgreichen Maßnahmen und das Engagement des Personalmanagements der Stadt Nürnberg, die Diversität und Inklusion in der Belegschaft zu fördern und die Stadtverwaltung dadurch vielfältiger zu gestalten. Die erzielten Fortschritte sind ein bemerkenswerter Erfolg und unterstreichen die Bedeutung einer diskriminierungsfreien Personalpolitik und -strategie.

Gleichzeitig sind die positiven Entwicklungen auch das Ergebnis der Integrationsleistung der Stadtgesellschaft insgesamt, der wachsenden Vielfalt in der Bevölkerung sowie der Erfolge des Bildungssystems. Sie zeigen, dass immer mehr Menschen mit unterschiedlicher Herkunft qualifiziert ins Berufsleben starten und ihren Platz in der Verwaltung finden.

Die Stadt Nürnberg nimmt ihre gesellschaftliche Vorbildfunktion in Sachen „interkulturelle Öffnung der Verwaltung“ sehr ernst. Mit geeigneten Maßnahmen sprechen wir Menschen mit Migrationshintergrund an und bieten so vielfältige Möglichkeiten im Ausbildungs- und Arbeitgebermarketing. Dies hilft uns, dem zukünftigen Fach- und Arbeitskräftemangel entgegenzuwirken. Wir entwickeln und passen unsere Maßnahmen ständig an, um die unterschiedlichen Gruppen unserer Stadtgesellschaft bestmöglich zu erreichen und einzubinden. So schaffen wir eine inklusive und zukunftsfähige Verwaltung mit der sich alle Bevölkerungsgruppen identifizieren können.

Personalmarketing
Wir erreichen eine interkulturelle Ansprache der für das Recruiting von Nachwuchskräften relevante Gruppe von jüngeren Menschen vor allem über die von genutzten Sozialen Medien

aber auch durch Stellenanzeigen und zielgruppenorientierten Imagekampagnen (z. B. Anzeigen in türkischer Zeitung) durch die Verwendung inklusiver Sprache und Bildsprache, die Vielfalt und Inklusion widerspiegeln.

Kolleginnen und Kollegen mit Zuwanderungsgeschichte engagieren sich aktiv als Markenbotschafterinnen und Markenbotschafter und unterstreichen damit das Engagement der Stadt Nürnberg für Vielfalt in der Öffentlichkeit.
Dies wird auch in unserer Arbeitgeberin-Broschüre deutlich.





Abbildung 6: Foto Karriereseite



Abbildung 5: Foto Karriereseite

Durch diese Maßnahmen verbessern wir die interkulturelle Ansprache und senden starke Signale für Vielfalt. Das Netzwerk der Mitarbeitenden mit Zuwanderungsgeschichte leistet hier wertvolle Beiträge und liefert Impulse zur weiteren und kontinuierlichen Verbesserung.

Ebenso werben wir auf unserer Karriereseite und in den Stellenanzeigen mit einer Ermutigungsklausel, um Menschen aus verschiedenen kulturellen Hintergründen zur Bewerbung zu ermutigen:

Wir wertschätzen die Vielfalt unserer Stadtgesellschaft und freuen uns über Bewerbungen von Menschen unabhängig von Geschlecht, Alter, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion, Behinderung, sexueller Orientierung und sozialer Herkunft (Ermutigungsklausel Arbeitgeberin Stadt Nürnberg).

Die Erstellung von Kurzvideos oder Social-Media-Kampagnen, in denen Beschäftigte mit Zuwanderungsgeschichte ihre Karrierewege darstellen und die Einführung von Social Influencer/innen wäre grundsätzlich wünschenswert, ist aber immer in Abhängigkeit von den finanziellen und personellen Ressourcen her zu denken. Zielsetzung ist es!

Personalgewinnung



Das Personalmanagement der Stadt Nürnberg führt Informationsveranstaltungen und Workshops an allen Schulzweigen durch, um Schülerinnen und Schüler frühzeitig über die vielfältigen Ausbildungs- und Karrieremöglichkeiten zu informieren. Wir nehmen an Karrieremessen und Netzwerkveranstaltungen (Praxistage TH Nürnberg, Jobmesse Nürnberg, Berufsbasar, Studienbasar, Stuzubi, Vocatium u. a.) teil und arbeiten auch mit den Hochschulen vor Ort zusammen. Beispiele hierfür sind die Willkommensveranstaltungen der Friedrich-Alexander-Universität (Fachbereich Wirtschafts- und Sozialwissenschaften) und der Technischen Hochschule Nürnberg sowie deren Career Day-Formate, bei welchen die Stadt Nürnberg mit Messeständen sowie Vorträgen über die „Kennenlern-Möglichkeiten der Stadtverwaltung für Studierende“ (z. B. Praktika, Abschlussarbeiten und/oder Beschäftigung als Werkstudierende) informiert. An beiden Hochschulen bzw. Fachbereichen studieren über 21.000 Menschen mit steigendem Anteil an internationalen Studierenden.

Bei allen Kontaktpunkten machen wir auf unser Engagement für Vielfalt und Inklusion aufmerksam. Mit diesen Maßnahmen sprechen wir auch gezielt Talente mit Migrationshintergrund an und können sie für uns gewinnen. So fördern wir die Vielfalt und Inklusion in unserem Arbeitsumfeld und nutzen das Potenzial dieser Talente sehr gut.

Die aktive Werbung in (digitalen) kulturellen Netzwerken und Social-Media über Markenbotschafterinnen und –botschafter kann noch weiter verstärkt werden. Hier ist eine Direktansprache der Communities mit entsprechender Reichweite möglich, die sich in Präsenz keinesfalls herstellen lässt.

Personalauswahl

Diversitität und Vielfalt wird bei der Stadt Nürnberg gelebt und Chancengleichheit ist eine selbstverständliche Grundlage unserer Personalarbeit. Die Personalauswahl im öffentlichen Dienst muss unbedingt diskriminierungsfrei erfolgen. Dies ist nicht nur eine ethische und moralische Verpflichtung, sondern auch gesetzlich vorgeschrieben, insbesondere durch Art. 33 Abs. 2 des Grundgesetzes und Art. 94 Abs. 2 Satz 1 Bayerische Verfassung. Dort ist festgelegt, dass jede Person nach ihrer Eignung, Befähigung und fachlichen Leistung gleichen Zugang zu öffentlichen Ämtern hat. Somit dürfen bei der Personalauswahl keine unzulässigen Kriterien wie Herkunft, Geschlecht, Religion oder andere persönliche Merkmale berücksichtigt werden. Nur so können faire Chancen für alle Bewerberinnen und Bewerber gewährleistet werden. Dies wird zudem auch durch die Umsetzung des Allgemeinen Gleichbehandlungsgesetzes (AGG) erreicht.

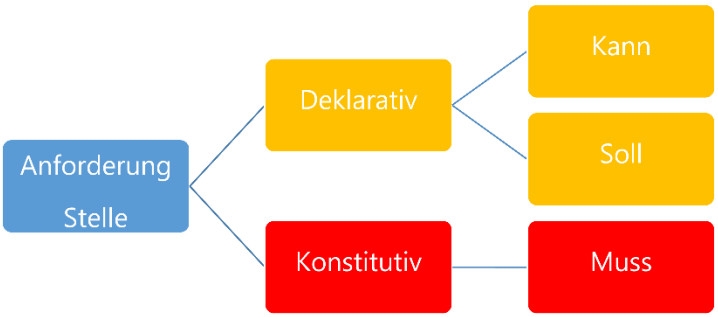


Abbildung 7: Aufbau Anforderungsprofil

Die Stadtverwaltung Nürnberg legt im Stellenbesetzungsverfahren besonderen Wert auf ein sorgfältig erstelltes Anforderungsprofil. Dieses Profil umfasst Qualifikationsmerkmale, Kenntnisse und Fähigkeiten, körperliche Eignung, persönliche Merkmale und Wertehaltung. Anforderungsprofile können sowohl konstitutive als auch beschreibende Merkmale enthalten, die für die Auswahl der Bewerbenden bindend sind. Konstitutive Merkmale sind zwingend erforderlich und objektiv überprüfbar, wie zum Beispiel Vorbildungsvoraussetzungen oder Fremdsprachenkenntnisse. Beschreibende Merkmale sind erwünschte Eigenschaften, die zusätzlich berücksichtigt werden, z. B. Kritikfähigkeit, interkulturelle Kompetenz, interkulturelle Sozialkompetenz oder die Fähigkeit zur Perspektivenübernahme.

Beschreibende Merkmale können im Anforderungsprofil berücksichtigt werden, wenn sie für die Aufgaben der Stelle relevant sind. Das Recruiting und die jeweiligen Fachbereiche arbeiten gemeinsam an der Erstellung der Anforderungsprofile, um sicherzustellen, dass die bestmögliche Passung zwischen Anforderungen der Stelle einerseits und Qualifikation sowie Kompetenz der Bewerbenden andererseits hergestellt werden kann. Diese Profile sind maßgeblich für die faire und objektive Beurteilung der Bewerbenden und tragen dazu bei, die Vielfalt und Inklusion innerhalb der Stadtverwaltung Nürnberg zu fördern.

An dieser Stelle ist anzumerken, dass gute Kenntnisse der deutschen Sprache häufig eine wesentliche Basis für den Zugang zur Stadtverwaltung darstellen. Gerade der mündlichen und schriftlichen Kommunikation im Bereich der Dienstleistungen kommt eine wichtige Bedeutung zu, häufig sind zudem auch komplexe rechtliche Vorgaben zu erfassen und zu verarbeiten. In manchen Bereichen, z. B. Ausbildung Erzieher/innen, gibt es zudem regulierte Vorgaben zu den Sprachkenntnissen, die erfüllt werden müssen.

Als Arbeitgeberin legt die Stadt Nürnberg großen Wert auf klare Bewertungskriterien, die transparent und nachvollziehbar sind und somit eine faire und objektive Beurteilung der Bewerbenden gewährleisten. Wir nutzen strukturierte Interviews mit standardisierten Fragen, um eine vergleichbare Bewertung der Kandidaten zu ermöglichen. Zudem holen wir auch Feedback von Bewerbenden ein und analysieren die Auswahlverfahren auf mögliche strukturelle Benachteiligungen. Über diesen Prozess versuchen wir unsere Verfahren kontinuierlich anzupassen, um Fairness und Chancengleichheit zu gewährleisten.

Die Sensibilisierung der Auswahlgremien in puncto Bias[1] ist und bleibt ein wichtiges Thema. Kognitive Verzerrungen setzen bereits beim ersten Eindruck ein. Unabhängig davon, ob dieser positiv oder negativ ist. Kognitive Verzerrungen wiederholen sich, wenn sie unzureichend reflektiert werden und können auch im Auswahl-Prozess auftreten. Hier ist vor allem das

[1] Bias bezeichnet eine systematische Verzerrung oder Voreingenommenheit in Wahrnehmungen, Urteilen oder Daten (z. B. individuelle Erfahrungen, kulturelle Prägungen oder algorithmische Strukturen) und beeinflusst Entscheidungen oft unbewusst.

Personalmanagement im Vorfeld der Verfahren (z. B. Schulungsangebote zu Unconscious Biases bei der Personalauswahl) und während der Durchführung gefordert, die notwendige Sensibilität im Blick zu behalten. Diese Anforderung gilt es in Zukunft noch stärker in den Blick zu nehmen.

Personalführung

Unsere Führungskräfte sind maßgeblich für die Personalentwicklung und somit für das Lernen und die Teamentwicklung vor Ort verantwortlich. Der Erfolg ihres Führungshandelns hängt davon ab, wie gut sie die interkulturelle Öffnung unterstützen und wie sensibel sie für den erforderlichen organisatorischen Wandel sind. In unterschiedlichsten Situationen müssen sie über ausreichend diversitätssensible Kompetenz verfügen, die auch in der Führungskräfteentwicklung eine zentrale Rolle spielt.



Das Führungsleitbild legt bereits großen Wert auf Vielfalt und Inklusion, indem es eine Kultur der offenen und respektvollen Kommunikation, der Wertschätzung und der gemeinsamen Lösungsfindung fördert. Es betont die Bedeutung der Einbindung aller Mitarbeitenden in Entscheidungsprozesse und die Schaffung von Gestaltungsspielräumen, die es jedem ermöglichen, sein Potenzial voll auszuschöpfen. Zudem wird die Vielfalt der Mitarbeitenden berücksichtigt und ihre Weiterentwicklung aktiv unterstützt. Diese Leitgedanken tragen dazu bei, ein Arbeitsumfeld zu schaffen, in dem alle Mitarbeitenden wertgeschätzt und eingebunden werden.

Das Leitbild ist in die Angebote der Führungskräfteentwicklung (z. B. Leadership-Häppchen, Netzwerkveranstaltungen, Bar Camps) integriert, um die Werte und die Haltungen lebendig zu gestalten und im Arbeitsalltag fest zu verankern. Durch diese Maßnahmen und die aktive Rolle unserer Führungskräfte fördern wir eine inklusive und vielfältige Stadtverwaltung, die für die Herausforderungen der Zukunft gut ausgestattet ist.

Es gilt auch in Zukunft die Angebote für Führungskräfte weiter gezielt auf Diversity-Kompetenz auszurichten.

Personalentwicklung

Eine erfolgreiche Personalentwicklung beginnt bereits in der Ausbildung. Die von der Stadt Nürnberg gewonnenen Nachwuchskräfte gilt es durch eine professionelle Ausbildung sowie attraktive Aufgaben langfristig zu binden. Diversity-Kompetenz wird von Anfang an vermittelt – unter anderem durch Module in Zusammenarbeit mit dem Menschenrechtsbüro, um entsprechende Kompetenzen frühzeitig zu stärken. Dies hilft Nachwuchskräften, frühzeitig ein Bewusstsein für Vielfalt sowie vielfältige Teams zu entwickeln.

Die Stadt Nürnberg legt großen Wert auf ein strukturiertes Onboarding, das die persönliche, organisatorische, fachliche, soziale und kulturelle Integration neuer Mitarbeitenden sicherstellt. Ziel ist es, den "Onboardees" ein Willkommens-Gefühl zu vermitteln und optimale Startbedingungen zu bieten. Führungskräfte, das Personalmanagement und das gesamte Arbeitsteam tragen Verantwortung für diesen Prozess.

Die Stadt Nürnberg hat sich in ihrem Leitbild aufgrund ihrer besonderen geschichtlichen Verantwortung der aktiven Verwirklichung der Menschenrechte verpflichtet. Alle Beschäftigte der Stadt tragen somit zur Gestaltung einer vielfältigen Gesellschaft bei.
Nicht nur aus diesem Grund bietet die Stadt Nürnberg regelmäßig eine Vielzahl an Fortbildungen aus dem Bereich „Wertebasierte Kompetenz“ an. Hierzu zählen Angebote, welche die Diversity-Kompetenz der Mitarbeitenden fördern (z. B. Diversität und Vielfalt gestalten,

ALLE ansprechen, Interkulturelle Kompetenz in den vielfältigen Stadtgesellschaften, Das AGG). Diese Angebote sind fester Bestandteil des Fortbildungsangebots der Städteakademie.



Abbildung 8: Überfachlicher Kompetenzkatalog der Stadt Nürnberg

Die Stadt Nürnberg unterstützt die Arbeit des Netzwerkes für Mitarbeitende u. a. mit Zuwanderungsgeschichte. Dieses Netzwerk bieten eine Plattform für den Austausch von Erfahrungen, die gegenseitige Unterstützung und die Stärkung der Gemeinschaft. Regelmäßige Treffen fördern den Dialog und tragen zur besseren Inklusion und Zufriedenheit der Mitarbeitenden bei.

Darüber hinaus unterstützt die die Stadt Nürnberg ihre Mitarbeitenden bei der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben durch flexible Arbeitszeitmodelle, Teilzeitangebote und Home-Office-Möglichkeiten sowie durch betriebliches Gesundheitsmanagement. Die Unterstützung der Mitarbeitenden in diesen Zusammenhängen hat positive Effekte und trägt auch zur Erhaltung ihrer physischen und psychischen Gesundheit bei. Ein gesundes und zufriedenes Team ist leistungsfähiger und weniger anfällig für Ausfälle.

Antidiskriminierungsmaßnahmen sind ebenfalls ein zentraler Bestandteil der Personalpolitik der Stadt Nürnberg. Dies umfasst nicht nur Schulungen zu den rechtlichen Grundlagen, sondern auch die Implementierung von Anlaufstellen für Diskriminierungsfälle – bei der Arbeitgeberin Stadt Nürnberg eingerichtet. Ziel ist es, ein diskriminierungsfreies Arbeitsumfeld zu schaffen. Dies erhöht das Vertrauen und die Sicherheit der Mitarbeitenden, was ihre Motivation und ihr Engagement fördert.

Die Stabilisierung des bisher erreichten ist ebenso Ziel als auch der weitere Ausbau von unterstützenden Angeboten.

Fazit

Die interkulturelle Öffnung der Stadtverwaltung Nürnberg hat in den vergangenen Jahren spürbare Fortschritte erzielt. Durch geeignete Maßnahmen in den Bereichen Personalgewinnung, -marketing, -führung und -entwicklung konnte die Vielfalt innerhalb der Verwaltung

nachhaltig gestärkt werden. Die kontinuierliche Förderung der Diversity-Kompetenz trägt dazu bei, ein offenes und inklusives Arbeitsumfeld zu schaffen, das die Vielfalt der Stadtgesellschaft widerspiegelt.

Um diesen Fortschritt weiter voranzutreiben, sollten unbewusste Vorurteile in Auswahlprozessen noch gezielter adressiert werden – etwa durch verstärkte Bias-Schulungen für Personalverantwortliche. Dies gilt grundsätzlich für alle Einstellungsverfahren. Zudem kann eine intensivere und authentischere Ansprache der Markenbotschafterinnen und -botschafter in ihren Communities dazu beitragen, den Status quo nicht nur zu erhalten, sondern auch neue Zielgruppen zu erschließen. Ergänzend dazu wurden bereits geeignete Rekrutierungsmaßnahmen, die Sensibilisierung von Führungskräften und ein breites Angebot an Fortbildungen etabliert, um eine solide Basis für eine vielfältige Verwaltung zu schaffen. Die regelmäßige Evaluation der Maßnahmen stellt sicher, dass die interkulturelle Öffnung stetig weiterentwickelt wird.

Die Stadt Nürnberg hat eindrucksvoll bewiesen, dass Vielfalt in der Verwaltung nicht nur ein Ziel, sondern eine gelebte Realität ist. Indem sie innovative Wege beschreitet und die interkulturelle Öffnung weiter vorantreibt, festigt sie ihre Vorbildfunktion und leistet einen wichtigen Beitrag zu einer chancengerechten Stadtgesellschaft.

Nürnberg, 28.02.2025
Personalamt

gez. Sembritzki